

## SCHWERPUNKT CARLSTADT

## Viele Galerien beleben den Stadtteil

Eine Galerie neben der anderen: In keinem anderen Stadtteil ist die Kunstszene so sichtbar wie in der Carlstadt.



Die Fenster der Galerie Sies erlauben den gespiegelten Blick: auf die Installation „Configuration Rosa“ von Franz Erhard Walther und auf die Häuser. RP-FOTO SCHALLER

VON DOROTHEE ACHENBACH

Obwohl die Carlstadt in ihrem Kern fast 500 Jahre alt ist, gibt es Ecken, die genauso gut in New York oder London mit seiner vibrierenden, aktuellen Kunstszene sein könnte: So zum Beispiel die Poststraße 3, die sich in den letzten Jahren zusammen mit den Kunsthändler-Nachbarn rund um die Bilker Straße zu einem veritablen „Hot Spot“ zeitgenössischer Kunst entwickelt hat: Allein fünf Galerien gruppieren sich um den Innenhof der ehemaligen Conzen-Rahmenmanufaktur.

Es sind die loftähnlichen Räume mit großen Fenstern, aber ohne direkte Sonneneinstrahlung, die den Ort so geeignet für Kunst machen. Dazu kommt das gewisse Flair, das nur historischen Industriegebäuden zu eigen ist sowie die nahezu idyllische Umgebung mit der gegenüberliegenden Orangeriestraße, dem Max-Platz und dem Spee-Graben.

Die ersten Kunsthändler an dieser Stelle waren vor mehr als 30 Jahren Nina und Henricus Simonis, ihre auf afrikanische und ozeanische Kunst spezialisierte Galerie zählt auf ihrem Gebiet zu den besten Adressen des Landes. Man sollte die Räume besucht haben und sich der Aura alter Ahnenfiguren aus Nigeria, den erhabenen Baule-Masken der Elfenbeinküste oder einem Zeremonienstab der Senufo aussetzen, um die Magie dieser Werke zu ermessen. Auch Galeristin Clara Maria Sels entdeckte die Location bereits 1989 für sich, 2000 folgten Alexander Sies und Nina Höke, die durch die gläserne Frontseite zur Poststraße einen großzügigen Ein-

blick in die zur Zeit laufende, von Gesine Borchardt kuratierte Gruppenschau „Die gestundete Zeit“ gewähren.

Rupert Pfab, der dort seine gleichnamige Galerie seit 2010 betreibt, schätzt die Gemeinschaft und den Synergie-Effekt „Das ist optimal: Die Frequenz ist erfreulich, wir können gemeinsam die Eröffnungen begehen und haben zum Saisonbeginn im Herbst die Tradition der Hoffeste wieder aufleben lassen, die es in den 90er Jahren schon einmal gab: Wir feiern alle zusammen mit unseren Besuchern ein großes Fest in diesem wunderschönen Innenhof.“

Auch freut er sich, dass im April wieder viele Kollegen zusammen finden, um „KC - Kunst in der Carlstadt“ zu begehen: Acht Galerien, dazu KIT und Polnisches Institut eröffnen ihre Ausstellungen gemeinsam im Vorfeld der der Art Cologne. Zudem erfreut den Kunsthistoriker die zentrale Lage des Galerienhauses: „Alle Museen sind fußläufig zu erreichen – Kunsthalle, K20 und K21 ebenso wie das Stadtmuseum oder KIT am Rheinufer“, sagt er. Auch Kai Brückner, mit der Galerie TZR jüngster Zugang, schätzt das Ambiente und die Nähe zu den Kollegen im Vergleich zu dem separierten Dasein in seinen früheren Räumen in der Elisabethstraße.

Für Kunstfreunde und alle, die es werden wollen, kommt erleichternd hinzu, dass sich im Karree noch mehr renommierte Galerien und Ausstellungsräume befinden: Die bereits 1933 gegründete Galerie Vömel vertritt an der Orangeriestraße hochkarätige Werke der klassischen Moderne, in der Bilker Straße be-

treibt Beck & Eggeling gegenüber Peter Tedden gleich zwei Filialen – aktuell sollte man „Renaissance reloaded“ nicht verpassen.

In der Bastionstraße legt Maulberger & Becker einen Schwerpunkt auf die 50er- und 60er-Jahre-Kunst. Auch die Auktionshäuser Villa Grisebach – gelegen in einem hübschen Hinterhof an der Bilker Straße – und das Dorotheum an der Südstraße punkten mit vielfältigen Schauen im Vorlauf großer Auktionen. Gegenüber dem Auktionshaus „Dorotheum“ hat unlängst ein kleines Familienunternehmen Schau-räume eröffnet: Ausschließlich in eigener Sache zeigen die Bildhauerin Helga Gehlen und ihr Mann Heinz – ein malender Architekt – ihre Werke, ihre Tochter, die Modedesignerin Katrin Gehlen, steuert Couture-Stücke bei. Heraus kommt eine liebenswerte Konstellation, die bestens in die ebenso kunstaffine wie heimelige Carlstadt passt.

## GALERIEN IM NETZ

## „Kunst in der Carlstadt“ wieder im April

**Öffnungszeiten,** Adressen und aktuelle Ausstellungen der Galerien findet man im Internet unter [www.galerienduesseldorf.de](http://www.galerienduesseldorf.de).

„KC“ - Gemeinsame Eröffnungen in der Carlstadt – sind am Freitag, 12. April, 18-21 Uhr, Sa 13. April, 12-18 Uhr.

**Dorotheum,** Südstr. 5, T. 210 77 47  
**Villa Grisebach,** Bilker Straße 4-6, T. 86 29 2199.

**Schauraum Gehlen,** Südstr. 8, T. 0172-253 57 03.